

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kling,

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,

Meine Damen und Herren,

Dies ist jetzt die zweite Rede, die ich in der Funktion als CDU Fraktionsvorsitzender halte. Das letzte Jahr begann als Jahr des Aufbruchs mit einem neuen Stadtrat und mit einem neuen Oberbürgermeister, mit dem politischen Willen hier in der Stadt einiges zu bewegen. Jetzt haben wir den zweiten lock-down und tagen in diesem online Format. Das Covid-19 Virus hat uns im Griff sowohl im öffentlichen wie im privaten Leben.

Corona war ein überraschendes und zentrales Problem für die Stadtverwaltung im Frühjahr und jetzt auch wieder. Und es darf an dieser Stelle öffentlich betont werden, dass die Verwaltung und der Oberbürgermeister diese Herausforderung angenommen und bisher gut gemeistert haben. Wir hatten Desinfektionsmittel und Schutzmaterial von der Stadt, viele andere Kommunen hatten dies nicht. Dafür unseren herzlichen Dank.

Der Haushalt 2021 war vorhersehbar ein schwieriger Haushalt, weil die Schlüsselzuweisungen des Landes Baden-Württemberg sowie die Einnahmen aus den Steuerumlagen erwartbar niedriger sein werden als in den letzten Jahren. Oben drauf kommen jetzt noch die Einbrüche durch die Corona Krise aus der Gewerbesteuer und Einkommensteuer sowie mögliche Einnahmefälle im Bereich der Kindergärten und Musikschule sobald diese ihren Betrieb nicht mehr fortsetzen können. Unsere liquiden Reserven sind demnächst aufgebraucht und wir erwarten ein geplantes Minus von 6,3 Millionen €. Unklar bleibt wie nach der Landtagswahl bzw. Bundestagswahl die Bereitschaft des Landes und des Bundes sein wird die Defizite der Kommunen mit zu decken. Insofern ist eine Prognose der Entwicklung der Einnahmen für 2021 praktisch nicht möglich. In dieser Situation gibt es jetzt 2 Optionen zu reagieren: zum einen eine restriktive Sparpolitik zu betreiben, zum anderen mit Augenmaß die wesentlichen für die Stadt notwendigen Investitionen voranzutreiben. Für letzteren Weg haben wir uns bewusst entschieden und wir als Fraktion haben ganz bewusst ein solches Vorgehen gefordert.

Lassen Sie mich auf einige wesentliche Punkte eingehen:

Zunächst auf den Themenkomplex Hermann Hesse Bahn. Der fahrplanmäßige Betrieb soll in 2023 aufgenommen werden. Bis dahin muss das Konzept für den Tourismus umgesetzt sein. Auch die Renovierungen des Hermann Hesse Museum sollte bis dahin in trockenen Tüchern sein. Dies bedeutet, dass dringend am Tourismuskonzept, am zugehörigen Verkehrskonzept sowohl für den Individualverkehr als auch den ÖPNV sowie an der Frage eines

Fußgängerzuganges zum Bahnsteig der Hesse Bahn aus dem Bereich Eduard Conz Straße gearbeitet werden muss. Unbedingt sollten die innerstädtischen Gewerbebetriebe und die Gastronomie mit in die Konzeptentwicklung eingebunden werden. Die Stadt wird nur dann einen Nutzen aus der Hesse Bahn ziehen können, wenn alle mit ihr zusammenhängenden Fragen bis dahin gelöst sind. Liebe Frau Moinuddin-Huber dieser Themenkomplex war der Ausgangspunkt für die Schaffung Ihrer Stelle, die wir als Fraktion vorangetrieben haben. Wir wünschen Ihnen bei dieser komplexen Aufgabe ein gutes Gelingen und unterstützen Sie bei ihrer Tätigkeit jederzeit. Die finanziell mutige Entscheidung zur Renovationen des Hesse Museums und Neuausrichtung der Ausstellung hat durch die jetzt eingegangenen Zusagen für die Zuschüsse von 1,425 Mio. € aus Berlin und die zugesagten Unterstützungen insbesondere durch die Wüstenrot Stiftung über 500.000 € eine wesentliche Entlastung gebracht.

Ich möchte als nächstes auf den Themenbereich Kindergärten und frühkindliche Erziehung eingehen. Hier haben wir in den letzten Jahren erheblich Stellen aufgebaut um durch qualifiziertes Personal die pädagogischen Konzepte umsetzen zu können. Dieser Stellenaufbau von 81 Stellen im Jahr 2012 auf 134 in 2021 ist einer der Hauptgründe für die Kostensteigerungen im Personalbereich des städtischen Haushaltes. Dies ist eine Kernaufgabe der Kommune und wir halten dies zum Wohle unserer Kinder für unabdingbar. Dies ist eine Investition in die Zukunft! Gleichzeitig sollten wir uns allerdings sehr bewusst machen, dass die Stadt Calw einer der Schlusslichter in der Wirtschaftskraft der Kommunen des Landes Baden-Württemberg ist, wir aber gleichzeitig mit einem Deckungsbeitrag von 10,6% in 2020 einer der Kommunen mit dem niedrigsten Deckungsbeitrag durch Elternbeiträge sind. Trotz aller Schwierigkeiten im Haushalt 2021 haben wir bewusst die Beiträge nicht erhöht. Wie lange wir diesen Spagat aushalten können ist im Moment offen. Das große Problem in unseren Kindereinrichtungen ist momentan nicht die Schaffung neuer Stellen, sondern die Besetzung der geschaffenen Stellen.

Ein weiteres zentrales Anliegen unserer Fraktion ist ein gutes Management unserer Liegenschaften die in großen Anteilen Renovations- und Investitionsbedarf zeigen. Es hat die Verwaltung erfreulicherweise mit dem Bericht über den Planungstand und Status der verschiedenen Projekte an den Gemeinderat begonnen Transparenz in dieses sonst unübersichtliche Gebiet zu bringen. Dies wird auch zentrales Thema der Gemeinderatsklausur sein. Nur ein gutes Management bewahrt uns vor Überraschungen und verhindert einen Investitionsstau wie wir ihn in Moment erleben. Mit Blick auf die Verschuldung in den letzten Jahren muss man sich eben auch vergegenwärtigen, dass sparen zwar den Haushalt saniert, allerdings die Liegenschaften zunehmend in schlechteren Zustand geraten. In Erwartung von Zuschüssen für das nächste Jahr sollten wir die Planungen rasch vorantreiben um ad hoc auf Fördermittel zugreifen zu können.

Städtebaulich gibt es erfreulicherweise erste Ideen für eine Quartiersentwicklung im Bereich Badstraße sowie durch die Absichtserklärung mit der Hoffnungsträger Stiftung auf dem Wimberg. Voraussetzung für ein Gelingen ist, dass möglichst alle dort aktiven Gruppen mitgenommen werden. Wir beginnen ja nicht bei Null, sondern möchten ein gewachsenes System, nachdem sich dieser Stadtteil deutlich vergrößert hat und noch vergrößern wird, weiter entwickeln. Vollkommen offen ist im Moment noch der Bereich Nordstadt bei dem erste Gespräche mit der Wüstenrot stattgefunden haben. Hier ist es dringend notwendig konstruktiv und sensibel mit der Weiterentwicklung im Bereich der ehemaligen Deckenfabrik voranzukommen und mit den dort ansässigen Unternehmen zielführende und unvoreingenommene Gespräche zu führen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist für uns die Entwicklung des Gewerbegebietes Lindenrain. Hier ist es dringend notwendig möglichst bald geeignete Industrie anzusiedeln, um die Einnahmen der Stadt zu erhöhen. Auch das Wohngebiet Hubäcker in Stammheim ist schnellstmöglich auf den Weg zu bringen.

Mutmaßlich im November 2023 (Stand heute) ist der Umzug des Klinikums auf das Stammheimer Feld geplant. Bis dahin müssen konkrete Vorstellungen über die Entwicklung dieses zentralen innerstädtischen Bereiches vorangetrieben werden. Zentraler Punkt in der Diskussion mit dem Landkreis wird das Verbleiben des Wohnheimes im alten Krankenhausareal sowie die Entwicklung für ein Personalwohnheim für den neuen Klinikstandort sein. Das Hauptproblem in Kliniken ist es eine stabile Mitarbeiterschaft zu gewinnen und zu halten, dies hängt auch zentral an den Wohnmöglichkeiten. Wir sind eben nicht mitten in einer Großstadt sondern auf dem Land, was die Gewinnung von Mitarbeitern nochmals erschwert. Selbst Kliniken wie das Robert Bosch Krankenhaus sehen die Notwendigkeit für den Neubau von Mitarbeiterwohnheimen. Eine Konzeptentwicklung für ein Wohnheim in räumlicher Nähe zum Campus zusammen mit dem Landkreis und der Stadt ist hier dringend notwendig.

Ein wesentliches verkehrstechnisches Projekt ist die Südostumfahrung in Richtung Stammheimer Feld. Wenn das Krankenhaus dort ist, führt dies zu einer wesentlichen Entlastung des Verkehrs durch die Innenstadt in Richtung Klinikcampus und Landratsamt und führt zu einer deutlichen Verkürzung der Fahrzeit für Menschen aus den südlicheren Kommunen Richtung Krankenhaus und damit zu einer Attraktivitätssteigerung. Eine zeitnahe Umsetzung ist unseres Erachtens deshalb dringend angezeigt. Gleiches gilt für den Tunnel, da dieser die zentrale Voraussetzung für die innerstädtische Gestaltung im Bereich der Bischofstraße darstellt. Wir empfinden es im Moment nicht als befriedigend wie der Gemeinderat in die Entwicklung eingebunden wird. Nach unserer Auffassung sollte dieses Projekt stärker priorisiert und vorangetrieben werden, ein Verweis auf die Personalknappheit im Regierungspräsidium ist hier nicht ausreichend.

Lassen Sie mich zum Schluss nochmals zurückkommen auf das Thema Coronapandemie aus meiner persönlichen Sicht. Der lock down ist nicht nur ein finanzielles oder wirtschaftliches Problem sondern zentral auch ein menschliches. Wir sind als Menschen soziale Wesen die sich in Gruppen und sozialen Interaktionen bewegen. Die Veränderung der Arbeitswelt mit Homeoffice und einer Reduktion von Fernreisen wegen kurzer Besprechungen nach Hamburg oder Tokio ist sicher ein Vorteil für die Umwelt und für das Verkehrsaufkommen und sollte auch nicht zurückgedreht werden. Dennoch ist ein Arbeitsplatz auch ein sozialer Platz des menschlichen Miteinanders und nicht nur eine Tätigkeit an einem Laptop. Der lock down führt zu gravierenden Einschnitten in den Vereinen, Kirchen, familiären Beziehungen und freundschaftlichen Beziehungen. Diese Einschnitte müssen wir dringend überwinden, um wieder zu einem Leben zurückzukehren das die menschlichen Kontakte ermöglicht. Dazu ist eine konsequente Durchimpfung unserer Gesellschaft notwendig. Ich darf Sie alle bitten sich impfen zu lassen, sonst haben wir keine Chance aus den Zyklen des lock down herauszukommen. Ich hoffe, dass wir dann im Sommer uns wieder einigermaßen normal treffen und z.B. auf dem Stadtfest gemeinsam feiern können, was wir im Haushalt bereits eingeplant haben.

Die CDU Fraktion wird dem Haushalt zustimmen.

In diesem Sinne ein gesundes Neues Jahr und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.